



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die erste Schwierigkeit

21.01.2013

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.54.122

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-36887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-36887)

Mo/ 27.1.2013.
AT-DAL 13.1.54.122

Die erste Schwierigkeit:

mit der Jesus konfrontiert war, war die falsche Messiaserwartung im Munde des Volkes. Diese Messias-erwartung war weltlich, politisch, orientiert, kritisierte römische Herrschaft und ihren Stürmern, ein Gottesknecht. So wie ihn sich heute islamische radikale Gruppen erträumen, wie Hamas und AlKaida, und auch manche ultraorthodoxe jüd. Gruppen, oder wie der Christentum im Mittelalter immer in Verbindung mit Gewalt und populistischen Illusionen.

Es war ja so, dass die jüdischen Krieger der Makkabäer so ähnelten wie die Andreas-Hofer-Epoche als Helden mit gegen fremde Herrschaft in Erinnerung waren, und da haben die Widerstandskämpfer z. B. von angeknüpft.

Und man kann diese Jesus, der da auch der gottreich rühmend, aber ein ganz anderer, ohne Waffen und Waffen, ein Bergprediger gottreich, und dieser Jesus erfüllte die pol. Träume der Menschen nicht, aber er sollte doch Frieden mit den die auftrifft waren. Deshalb die Wünsche: Sündenvergebung und Heilung beim Geländekampf: Und so wird die Menschen vor die Entscheidung gestellt: Ist der doch der Jesus? Menschlich gesprochen hat sich Jesus auf mit Lauf seiner öff. Tätigkeit nicht durchgesetzt.

Symbolisch: Sie wählen den Barabbas
einen Freitagskämpfer, einen Terroristen
zur Begnadigung, und nicht Jesus.

Und wiederum symbolisch.

Letztlich steigt doch Jesus - am Kreuz
Da sagt du Freitagskämpfer, du Terror-
ist, zu ihm: Herr gedanke mein,

Wenn Du in Dein Reich kommst!

Und Jesus antwortet: Hast noch

etwas bei dir um im Paradies
sein!